

4U

SPÖ GRAZ

Ausgabe 03 • Herbst 2019

Zeitung der SPÖ Graz und
des SPÖ Gemeinderatsklubs



WOHNEN **muss leistbar** **sein!**

Wie Anleger in Graz spekulieren

SPÖ GRAZ - DIE PARTEI

MIT ECKEN UND KANTEN!



www.graz.spoe.at

Inhalt

- S. 04-05** Leistbarkeit statt Leerstand
- S. 06** 4 Fakten zum Mietrecht
- S. 07** Kostenloser Schulstart für alle!
- S. 08-09** Bezirkssplitter
- S. 10-11** Schwenk bei Plabutschgondel
- S. 12** Willkommen, Susanne Bauer
- S. 14-15** Sicherheitsrisiko Spielplatz
- S. 16** SPÖ-Frauen Graz
- S. 17** Wir fordern 100% Transparenz
- S. 18-19** Interview zur Nationalratswahl
- S. 22-23** Unterwegs für Graz

www.graz.spoe.at

 /grazspoe



Impressum

Medieninhaber u. Herausgeber:
 SPÖ Gemeinderatsklub Graz, Rathaus Graz, Hauptplatz 1, 8011 Graz
 Kontakt: peter.baumhackl@stadt.graz.at
 Verlag: Gonzomedia GesmbH
 Redaktionsleitung: Daniel Gräbner, Peter Baumhackl
 Grafik: Claudia Gasser designC.at
 Vertrieb: Hurtig Flink

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:
 Erscheinungsort & Redaktionssitz: Graz, Steiermark
 Medieninhaber u. Eigentümer: SPÖ Gemeinderatsklub Graz & SPÖ Graz
 Verleger: Gonzomedia GesmbH, 8010 Graz
 Unternehmensgegenstand: Herausgabe von periodischen Druckwerken insbesondere des Magazins "4U" SPÖ Graz
 Grundlegende Richtung: "4U" SPÖ Graz dient der Information der Bevölkerung von Graz im Sinne der Arbeit der SPÖ Graz und des SPÖ-Gemeinderatsklubs
 "4U" SPÖ Graz erscheint 4 mal im Jahr in einer Auflage von 117.000 Stück
 Coverfoto: Adobe Stock; Editorialfoto: Nici Eberl

Editorial

SCHLUSS mit "Big Spendern"

Wahltag ist, so der Volksmund, Zahltag. Allerdings verdecken bunte Broschüren, gestylte Auftritte, vollmundige Aussagen oftmals den Blick auf die Realität. Umso wichtiger ist es, sich die Bilanz von Türkis-Blau anzusehen. Was uns da – abgesehen von Phrasen, leeren Ankündigungen, Postenschacherei, Peinlichkeiten, Ibiza-Video, Streit und Zank – „geboten“ wurde? Nicht viel Gutes. Stichwort 12-Stunden-Tag: Worum Generationen vor uns und für uns gekämpft haben, nämlich mehr Freizeit für ArbeitnehmerInnen, wurde mit der 60-Stunden-Woche bzw. der Arbeitszeitverlängerung mit einem Federstrich ausradiert. Die Selbstverwaltung bei den Sozialversicherungsträgern? Abgeschafft. Die Mittel für das AMS? Reduziert! Die Aktion 20.000 plus zur Förderung von Arbeitssuchenden über 50? Eingespart. Was sich schon jetzt abzeichnet: Wenn es sich rechnerisch ausgeht, wird Türkis-Blau fortgesetzt. Mit allen Grauslichkeiten. Weniger Urlaub, Schwächung der Arbeiterkammer, Abschaffung der Gewerkschaften, weitere Aushöhlung des Gesundheitssystems, Klimaschutz auf der Wartebank und, und, und. Fast jede Wahl wird zu einer Richtungsentscheidung hochstilisiert – diese Nationalratswahl am 29. September ist wirklich eine solche. Es gilt, dieser Politik zu Gunsten der Big Spender, der Konzerne, der schwarzen Geldkoffer und des Ausverkaufs Österreichs eine Absage zu erteilen und den Menschen zurück in den Mittelpunkt zu rücken. Und Pamela Rendi-Wagner steht für diesen Weg!



Ihr
Michael Ehmann

(Gemeinderat Michael Ehmann ist Vorsitzender der SPÖ Graz und des SPÖ-Gemeinderatsklubs)

LEISTBARKEIT

statt LEERSTAND!

In Graz eine erschwingliche Wohnung zu finden wird immer schwieriger und das obwohl an allen Ecken und Enden gebaut wird. Einfamilienhäuser müssen Wohnkomplexen weichen, auf vormals grünen Wiesen wachsen Siedlungen, um jeden Preis wird verdichtet. Doch als wären die vielen Betonbauten und Baustellen sowie der Verlust des Grünraums nicht schon schlimm genug:

Kurioserweise werden die Mieten trotz des Baubooms nicht billiger.

Gesäftemacher

"Ja, da läuft in Graz einiges falsch – das hören wir auch von Fachleuten immer öfter –, aber die schwarzblaue Regierung ist leider nicht bereit, sich zu bewegen", bestätigt SP-Klubvorsitzender Michael Ehmann dieses Kuriosum. Gebaut wurden in den letzten Jahren vor allem Anlegerwohnungen (siehe Seite 6) im Kleinstformat, damit diese für die AnlegerInnen auch leistbar bleiben. Im Gegensatz zu anderen Bundesländern sind in der Steiermark in der Bauordnung keine Mindestwohnungsgrößen festgelegt. In Gebieten wie Reininghaus oder dem Brauquartier Puntigam entstehen so hunderte Mikrowohnungen, viele davon mit deutlich weniger als 30 Quadratmetern. **"Das ist eine Folge der Niedrigzinsen. Animiert von privaten Bauträgern und Immobilienentwicklern, stecken viele ihr Erspartes in diese Wohnungen, in der Hoffnung, damit für die Zukunft vorzusorgen."** Nicht nur, dass ExpertInnen warnen, dass diese "Blase" über kurz oder lang zu platzen droht, schlimmer noch: "Den gemeinnützigen Wohnbauträgern, eigentlich das Rückgrat des leistbaren Wohnens, wird das Wasser abgegraben, weil diese ‚Geschäftemacher‘ reihenweise Grundstücke aufkaufen – für den geförderten Wohnbau gibt es immer weniger geeignete Flächen."

Das Team um Michael Ehmann fordert deshalb wieder viel mehr Grundstücke als bisher im Flächenwidmungsplan für den sozialen, geförderten Wohnbau auszuweisen – über den Eigenbetrieb "Wohnen Graz" oder in Kooperation mit gemeinnützigen Wohnbauträgern könne so wieder leistbarer Wohnraum geschaffen werden. **Zum anderen sieht Ehmann viel Potenzial in derzeit leer stehenden Wohnungen.** "Das ist Wohnraum, den wir für den Markt zurückgewinnen müssen. Nicht durch Zwang, Steuern oder Druck, sondern über Anreizsysteme. Andere Städte zeigen uns, dass dies durchaus geht." Voraussetzung wäre natürlich, überhaupt einmal zu wissen, wie viele Wohnungen in Graz leer stehen: "Sind es 2.000, 5.000 oder gar 10.000, wie manche meinen? Da brauchen wir eine Leerstanderhebung, wie sie etwa in Salzburg durchgeführt wurde." Eine solche werde die SPÖ weiter permanent einfordern, auch wenn Schwarzblau da bisher auf stur schaltet. "Die Stadt Graz hätte es selbst in der Hand, für ausreichend Wohnraum zu sorgen und Wohnen leistbar zu machen, ohne jeden Baum fällen und jede Wiese zubetonieren zu lassen: Man muss es nur tun und das Thema Wohnen nicht jenen überlassen, die nur an den eigenen Profit denken!"

Wohnen Graz

SP-KLUBVORSITZENDER GR MICHAEL EHMANN



**” Den
gemeinnützigen
Wohnbauträgern,
eigentlich das Rückgrat
des leistbaren
Wohnens, wird das
Wasser abgegraben.**

GR Michael Ehmann “



Scannen Sie den QR-Code und gelangen Sie zu einem ausführlichen Videostatement.

4 FAKTEN zum Mietrecht

Infopoint



Anlegerwohnungen im Mietrechts-Check

Anlegerwohnungen sind in aller Munde und gelten für viele Österreicherinnen und Österreicher als risikofreie und sichere Geldanlage. Doch ist das wirklich so? Was genau ist eine Anlegerwohnung eigentlich und was gibt es als AnlegerIn und MieterIn zu beachten? Wir klären auf...

Mag. Christian Lechner, Mietrechtsexperte und Landesgeschäftsführer der Mietervereinigung Steiermark

Was versteht man unter einer **ANLEGERWOHNUNG?**

Seit der Finanzkrise investieren viele Menschen anstatt in Aktien in Immobilien. Das Konzept einer Anleger- oder auch Vorsorgewohnung genannt erscheint auf den ersten Blick auch einfach und unkompliziert. Eine Wohnung wird gekauft, um sie dann weiterzuvermieten und so laufend Einnahmen zu lukrieren. Zudem winken für die Vermieterin bzw. den Vermieter steuerliche Vorteile. Die Tücke liegt aber wie so oft im Detail, denn ganz so unkompliziert sind Anlegerwohnungen nicht. Im Folgenden werden diese aus der Sicht der Mietpartei betrachtet.

RAT UND HILFE

IN ALLEN
WOHNRECHTSFRAGEN

Tel. 050195 4300

Montag bis Donnerstag
8.00 bis 12.00 Uhr



Fair WOHNEN **MIETER
VEREINIGUNG**
Steiermark

Wer ist mein Vertragspartner?

Für die künftigen Mietparteien ist es oftmals bereits vor Vertragsabschluss verwirrend, wer der Vertragspartner ist. Ist es der Bauträger, das Finanzinstitut, das Maklerbüro oder eine Person welche man noch nie persönlich zu Gesicht bekommen hat? Den zukünftigen Mietparteien sei also bereits vor Unterzeichnung des Vertrages geraten genau nachzufragen, wem die Wohnung eigentlich gehört. Denn nur die bzw. der EigentümerIn der Wohnung ist Vertragspartei. Bei Unklarheiten kann auch ein Blick in das Grundbuch helfen. Das Grundbuch ist ein von den Bezirksgerichten geführtes öffentliches Verzeichnis, in das Grundstücke und die an ihnen bestehenden Rechte wie Eigentum oder auch Wohnungseigentum eingetragen werden.

WELCHE RECHTE UND PFLICHTEN

habe ich als Mietpartei?

Da Anlegerwohnungen zumeist neu und frei finanziert errichtet werden, fallen diese in Folge in den Teilanwendungsbereich des Mietrechtsgesetzes, es gelten also nur dessen wichtigste Bestimmungen. Viele Bereiche sind jedoch einer freien vertraglichen Vereinbarung zugänglich. Jedenfalls kann man sich auf die Bestimmungen über den Eintritt in Mietverhältnisse von Todes wegen, auf Regelungen über die Befristung und Kündigungsschutzbestimmungen berufen. Essentielle Bereiche wie die Hauptmietzinsbildung, die Verrechnung von Betriebskosten oder Erhaltungspflichten sind jedoch ausgeklammert.

Achtung bei den vertraglichen Formulierungen

Bei der bislang erfolgten Überprüfung ausgehändigter Mustermietverträge stieß man immer wieder auf rechtswidrige Klauseln. So wurde etwa versucht, an künftige MieterInnen Kosten abzuwälzen, welche vor Gericht nicht Stand halten würden. Um hier bereits vorab Sicherheit zu erhalten, sei den potentiellen Mietparteien geraten, sich schon vor Abschluss des Mietvertrages über die künftig anwendbaren Rechtsvorschriften zu informieren und sich vorab kompetenten Rat und Hilfe zu holen.

Kostenloser Schulstart für alle!



GRin Susanne Bauer

Wir fordern:

- Dass die Stadt Graz an Bundesregierung und Nationalrat mit dem Ersuchen herantritt, das Schulstartpaket des Bundes qualitativ und quantitativ zu verbessern.
- Eine Schulstart-Förderung der Stadt Graz im Ausmaß von 100 Euro für jedes schulpflichtige Kind.
- Freilernmittel gemäß dem Linzer Modell.

Rund 40.000 Kinder und Jugendliche sitzen seit Mitte September wieder in Grazer Schulklassen, darunter auch knapp 2.200 Tafelklassler. Für viele Eltern ist der Schulbeginn jedoch nicht nur mit mütter- und väterlichem Stolz verbunden, sondern auch mit finanziell schweren Zeiten. „Laut österreichischem Schulrecht sind öffentliche Pflichtschulen zwar kostenlos, allerdings müssen die Eltern für Unterrichtsmaterial, wie Hefte, Stifte, Turnkleidung, Schultaschen oder Werkmaterial aufkommen“, so Gemeinderätin Susanne Bauer, die sich in der Grazer Gemeinderatssitzung im September für einen kostenlosen Schulstart für alle schulpflichtigen Kinder stark gemacht hat. **Der Einkauf für Erstklässler ist besonders teuer, in höheren Klassen sind zu Beginn des Schuljahres wiederum oft Anzahlungen zu Schulprojekten, Sprachreisen oder Schikursen fällig.** „Die derzeitigen Unterstützungsleistungen (Schulstartpaket des Sozial-



Fotos: Aobe Stock, SPÖ Graz

ministeriums, Gutscheine in der Höhe von 60 Euro für Sozialcard-bezieherInnen bzw. Schulstartgeld, 100 Euro pro Kind, ausbezahlt über die Familienbeihilfe im September) reichen bei weitem nicht aus.“ Innsbruck und Linz haben mit zusätzlicher Schulstarthilfe und Freilernmitteln bereits reagiert, nun wäre auch Graz gefragt.

GEMEINSAM

dafür arbeiten, damit die Wirtschaftskammer auch **Deine Interessen** vertritt und nicht nur die der Großunternehmen und Konzerne!

72 Fachgruppen, Innungen und Gremien werden bei den Wirtschaftskammer-Wahlen in der Steiermark gewählt. In allen 72 wird der SWV kandidieren, deshalb:

Deine Branche braucht Dich!

HOTLINE
für alle Fragen
zu den WK-Wahlen
0316/71 46 40
Rat und Tat für
EPU & Klein-
betriebe

→ Die **SWV-Wahlvorschläge**
unterstützen!

→ **KandidatIn** werden!

Bitte Formulare und Infos anfordern:
ratundtat@wvstmk.at oder 0316 / 71 46 40
www.wirtschaftsverband-steiermark.at

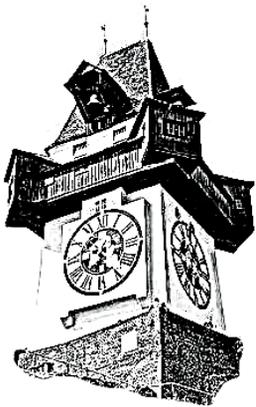
WKO-WAHLEN
3.–5. März 2020

SWV
Sozialdemokratischer
Wirtschaftsverband
Steiermark



Bezirkssplitter ➡

Von A wie Andritz bis W wie Waltendorf:
Kurze Neuigkeiten, Anträge und Bürgerfragen
aus den siebzehn Grazer Stadtbezirken.



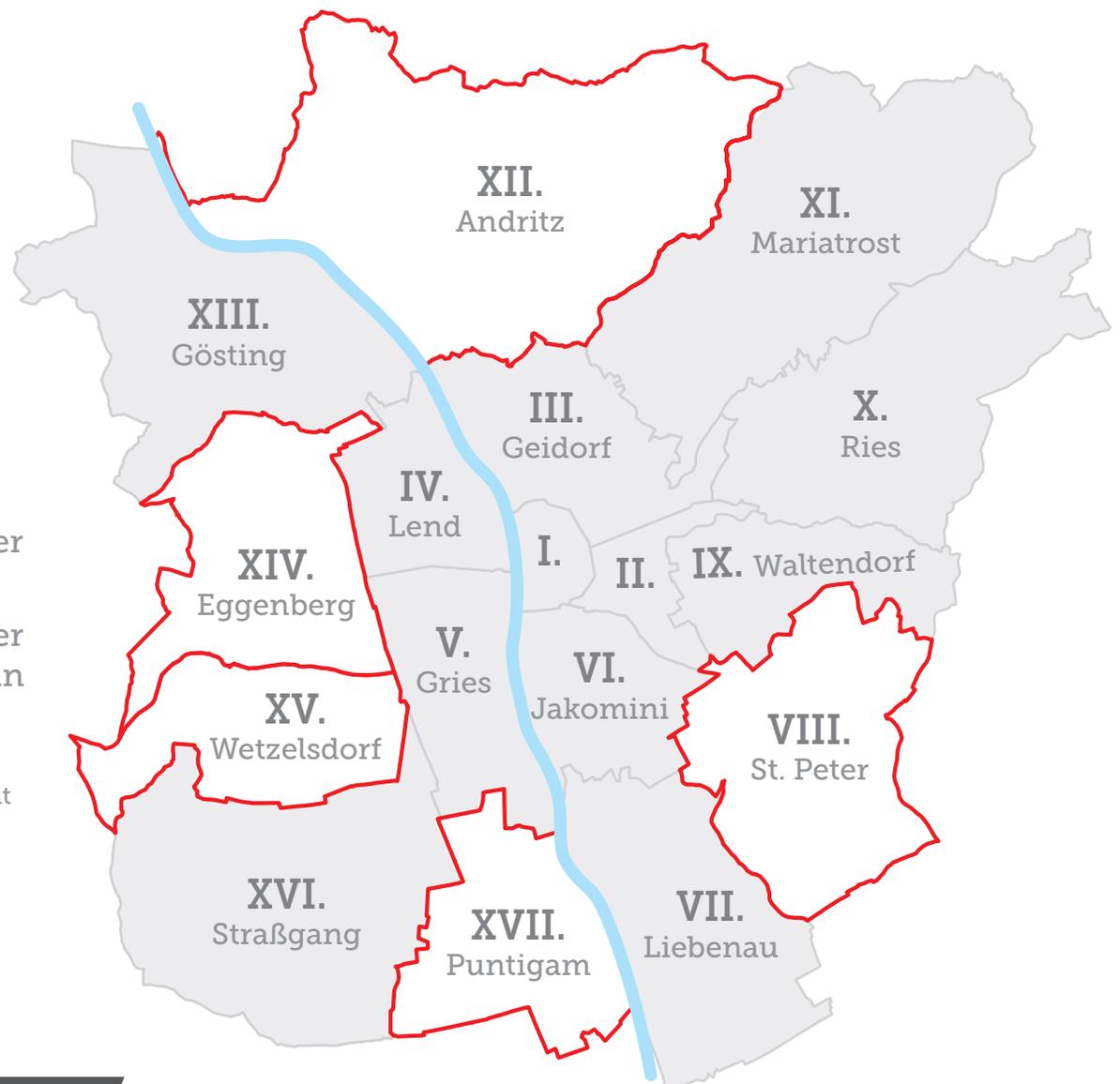
Ihr Ansprechpartner
in der SPÖ Graz:

SP-Klubvorsitzender
GR Michael Ehmann

Tel.: (0316) 872-2120

E-Mail:
michael.ehmann@spoe.at

www.graz.spoe.at



AnsprechpartnerInnen:

Bezirksrat
Martin Rudolf Kores
MBA
Tel.: 0664 15 60 777
Mail:
martin.kores
@stadt.graz.at

VIII. St. Peter

Bezirksrat
Mag. Gernot Lasnik
Tel.: 0664 821 64 09
Mail:
gernot.lasnik
@stadt.graz.at

XIV. Eggenberg

BV-Stv.
Christian
Zimmermann
Tel.: 0664 54 93 003
Mail:
christian.zimmermann
@stadt.graz.at

XV. Wetzelsdorf

BV-Stv.
Rupert Triebel
Tel.: 0664 50 24 367
Mail:
rupert.triebl
@stadt.graz.at

XVII. Puntigam



Bezirksrätin
Kerstin Pammer
MSc
Tel.: 0664 39 26 014
Mail:
kerstin.lipp
@stadt.graz.at

XII. Andritz



Mehr

KINDERBETREUUNGSPLÄTZE

für den Grazer Norden

In Andritz einen Kindergartenplatz zu bekommen ist schwierig, sein Kind in einer Kinderkrippe unterbringen zu wollen, fast unmöglich.

Andritz wurde in den letzten Jahren zu einem der am stärksten wachsenden Bezirke in Graz: Wo es noch vor einem Jahrzehnt Ackerflächen und grüne Wiesen gab, stehen heute Wohnsiedlungen. Vor allem Familien stellt dieser Zuzug aber vor stetig größer werdende Probleme, wenn es etwa um die Kinderbetreuung geht. "Zwar wird seitens der Stadtpolitik – zumindest in Hinblick auf Kindergartenplätze – meist mit einer 90-Prozent-Deckungsrate argumentiert: Allerdings ist es für Andritzer Eltern wenig hilfreich, wenn es etwa in Mariatrost noch einen freien Platz gäbe, sie aber in Gösting arbeiten", so Bezirksrätin Pammer. Wir fordern eine Ist-Analyse sowie neue Kinderbetreuungseinrichtungen in Andritz.

Andritz

Stoppt die Lärmbelastung am Tiefentalweg!

St. Peter

Die BewohnerInnen der Reihenhaus-Siedlung im Bereich Tiefentalweg/Neufeldweg leiden tags- und nachts über am Krach des Zugverkehrs.

In unmittelbarer Nähe der neu errichteten Reihenhaus-Siedlung der Fa. Kohlbacher befinden sich der Bahnhof Raaba sowie eine Gleisanlage der ÖBB – diese wird für den Güterzugverkehr wochentags bereits ab 4 Uhr früh und für Zulieferung zur umliegenden Industrie regelmäßig auch in der Nacht genutzt. Dies ist äußerst lärmintensiv und beeinträchtigt die Lebensqualität der BewohnerInnen. Eine Lärmschutzwand wäre daher dringend notwendig!

Veranstaltungszentrum

Alte Mälzerei

Das denkmalgeschützte Gebäude auf dem Reininghaus-Areal sollte kulturell genutzt werden.

Mit der sogenannten alten Mälzerei liegt auf dem Reininghaus-Areal ein architektonisch bemerkenswertes Objekt, das nicht von ungefähr unter Denkmalschutz steht. Bereits seit vielen Jahren gibt es teils intensive bis konkrete Überlegungen betreffend der Nutzung als Kultur-, Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum. Das Problem: Die alte Mälzerei ist als Teil des Quartiers Q1 nunmehr im Eigentum eines gemeinnützigen Wohnbauträgers, von dem man nicht erwarten kann, von sich aus kulturell tätig zu werden. Folglich wäre hier die Stadt gefordert, aktiv zu werden und im Grazer Westen ein einzigartiges Kulturzentrum zu schaffen.

Eggenberg & Wetzelsdorf

Mit Öffis unterversorgt

Im Bereich Hafner Straße/Schwarzer Weg entstanden zwar viele neue Siedlungen, den öffentlichen Verkehr betreffend passierte jedoch nichts.

Der Umstieg auf den öffentlichen Verkehr steht und fällt mit dessen Attraktivität. Wenn erreicht werden soll, dass GrazerInnen und PendlerInnen vermehrt auf das Auto verzichten und mit Bus, Bahn und Bim fahren, muss ihnen selbstverständlich ein möglichst dichtes ÖV-Netz zur Verfügung stehen. In dieser Hinsicht besteht in Puntigam großer Handlungsbedarf – etwa im Bereich zwischen Hafner Straße/Schwarzer Weg in Richtung Nahverkehrsknoten Puntigam. "Hier entstanden in jüngerer Vergangenheit zwar viele neue Siedlungen, auf den öffentlichen Verkehr wurde jedoch völlig vergessen", so GR Ewald Muhr.

Puntigam

Schwenk bei PLABUTSCHGONDEL



Die Grazer Stadregierung um Bürgermeister Nagl wird die umstrittene Plabutsch-Gondel in dieser Legislaturperiode nicht mehr umsetzen.

"Wir werden uns nicht geschlagen geben", hatte der Vorsitzende der SPÖ Graz, Michael Ehmann, in der ersten "4U"-Ausgabe noch angekündigt, wenige Monate später darf nun ein Zwischenerfolg gefeiert werden: Die Plabutsch-Gondel wurde von der Stadregierung vorerst auf Eis gelegt und wird in dieser Legislaturperiode nicht mehr umgesetzt. Was das für die Zeit nach 2022 bedeutet ist zwar noch ungewiss, dennoch begrüßt

SP-Klubvorsitzender Michael Ehmann diese erste Einsicht. "Wir sind diesem Projekt stets kritisch gegenübergestanden, haben unseren Standpunkt von Beginn an klargemacht und in dieser Frage nicht lockergelassen. Durch unseren Druck ist es nun gelungen, ein finanziell unberechenbares Projekt abzusetzen." **Die 30 Millionen Euro des umstrittenen Plabutsch-Prestigeprojekts sollen nun einem anderen Prestigeprojekt zugutekommen, denn Graz will Klimainnovationsstadt werden und deshalb mehr in den Klimaschutz investieren.** "Erneut ein Stadttitel, der den Grazerinnen und Grazern nur bedingt etwas bringt, allerdings gibt es in Hinblick auf den Klimaschutz auch wirklich dringend Handlungsbedarf", so Ehmann. Wichtig sei jedoch, dass das Geld des neuen Klimafonds auch sinnvoll investiert wird. "Es braucht jetzt vor allem Umsetzungsmut und konsequente Maßnahmen, auch wenn diese vielleicht unpopulär sein mögen. Daher empfehlen wir die umgehende Einbindung aller Gemeinderatsfraktionen – das ist jetzt ein Gebot der Stunde. Die SPÖ ist jedenfalls dazu bereit!"

„ Durch unseren Druck ist es nun gelungen, ein finanziell unberechenbares Projekt abzusetzen. “

GR MICHAEL EHMANN



In der April-Ausgabe der "4U" war die Plabutsch-Gondel eines der Hauptthemen.



4

Wohin mit den Plabutsch-Millionen? Unsere Forderungen an den Klimafonds

Forcierung des Ausbaus von Photovoltaik-Anlagen



Klimaschutz bedeutet auch Förderung und Investition in erneuerbare Energieträger. Bereits seit 2017 ist es möglich, gemeinschaftliche Photovoltaikanlagen z.B. auf Hausdächern von Mehrparteienhäusern zu errichten und so einen weiteren aktiven Beitrag zur Energiewende zu leisten. Zwar bietet die Stadt Graz dazu sogar eine Förderung an, wie oft diese seither in Anspruch genommen wurde, lässt sich bislang jedoch mit zwei Händen abzählen. **"Die EigentümerInnen und MieterInnen wurden bisher im Stich gelassen und sind oftmals überfordert. Es fehlt an einer professionellen und glaubwürdigen Vorarbeit für die Projektierung einer gemeinschaftlichen PV-Anlage"**, erklärt Gemeinderätin Susanne Bauer. Die Errichtung eines speziellen, darauf fokussierten Projektierungsbüros im Umweltamt, in Kooperation mit der Grazer Energieagentur und der Energie Graz, könnte mit dem neu initiierten Klimaschutzfonds finanziert und umgesetzt werden.



Rückkauf des Styria-Parks

Anstatt des Ausweichmanövers in Richtung Plabutsch, fordern wir eine richtige Grünraum-Offensive innerhalb unserer Stadt. Mit einem Teil des neuen Klimafonds sollte daher unbedingt der "Styria-Park" im Zentrum von Jakomini gerettet werden. Die 8.177 m² große Grünfläche gegenüber der Stadthalle wurde einst von der Stadt an die Styria Group verkauft und im Zuge der Errichtung des Styria Media Centers in einen Park umgewandelt, der den GrazerInnen für mindestens zehn Jahre zur Verfügung stehen sollte. Nach nur fünf Jahren, wurde heuer jedoch der Bestandsvertrag durch die Styria Group gekündigt, um diese Fläche einer weiteren Verbauung zuzuführen. "Es kann nicht im Interesse des Bürgermeisters sein, eine der letzten verbliebenen Grünflächen in Jakomini zuzubetonieren." SP-Gemeinderat Ewald Muhr fordert nicht nur einen Rückkauf, sondern auch eine Umwidmung. "Man muss diese Fläche nachhaltig als öffentlichen Park für die nächsten Generationen absichern."

MICHAEL
EHMANN

NACHBAR

www.graz.spoe.at

SPÖ GRAZ
GEMEINDERATSKLUB

Entgeltliche Einschaltung des SPÖ-Gemeinderatsklub



Danke an Alexandra Marak-Fischer

Die stellvertretende SP-Klubvorsitzende Alexandra Marak-Fischer hat Mitte September aus beruflichen Gründen ihr Gemeinderatsmandat zurückgelegt. Wir bedauern diesen Schritt überaus, da Alexandra seit 2013 eine wichtige Persönlichkeit in unserem Klub war und als Bildungs-, Frauen und Gesundheitssprecherin wichtige Akzente gesetzt hat. "Wir sagen Danke für die vergangenen sechs Jahre, wir sagen aber vor allem auch Danke dafür, dass sich Alex bereit erklärt hat, dem Gemeinderatsklub auch in weiterer Zukunft mit Rat und Tat zur Seite zu stehen", so Michael Ehmann. Ihre Funktionen in der SPÖ Graz wird Marak-Fischer weiter ausüben.



Willkommen zurück, Susanne Bauer!

GEMEINDERÄTIN

MAG.^a SUSANNE BAUER

geboren am 11. Mai 1967 in
Judenburg

Ihre Gemeinderätin in den
Bezirken Lend, Gries,
Gösting, Eggenberg

Bereiche:

- Bildung
- Schule
- Wohnen
- Umwelt
- Wissenschaft
- Europa
- KonsumentInnenschutz



Wofür steht für Sie die Sozialdemokratie?

Die Sozialdemokratie steht für ein besseres Leben: Freiheit von Not, Ausbeutung, Bevormundung, Diskriminierung und Unsicherheit. Besonders wichtig finde ich, dass uns Arbeit und ein gutes Einkommen im Sinne der Work-Life-Balance ermöglicht werden, dass wir KonsumentInnen in einem fairen Wettbewerb der Unternehmen und in einem umweltgerechten Rahmen selbst entscheiden können und dass wir BürgerInnen sicher und sozial abgesichert in die Zukunft blicken können.

Welche SPÖ-Grundwerte liegen Ihnen besonders am Herzen?

Die SPÖ-Grundwerte verbinde ich mit unseren Grundbedürfnissen, wie z. B. Freiheit der Menschen, Recht auf eine fair bezahlte Arbeit, Recht auf Bildung, Grundrecht auf Wohnen oder Anspruch auf eine gesunde und intakte Umwelt und genau für diese wichtigen Bereiche darf und werde ich mich in Zukunft als Grazer Gemeinderätin einsetzen.

Sie waren bereits von 2003 bis 2017 (mit einer neunmonatigen Pause) Grazer Gemeinderätin.

Worauf legen Sie bei ihrem "Comeback" besonders Wert?

Zurückkommen in den Gemeinderat heißt für mich wieder Verantwortung übernehmen, stellvertretend für die GrazerInnen – allerdings in Opposition und das ist neu. Somit werde ich die Politik von Schwarzblau vor allem in den Bereichen Bildung, Wohnen und Umwelt kritisch begleiten.

**Gewählt,
um zu
arbeiten:**

Die
Steiermark
braucht

verantwortungsvolle PolitikerInnen!



Landtagsabgeordneter und SPÖ-Klubobmann Hannes Schwarz.

Anstatt im Mai 2020, kommt es in der Steiermark nun bereits im November zu einer vorgezogenen Landtagswahl. "Die Neuwahlen wurden aus taktischen Gründen durch einen schwarz-blau-grünen Pakt vom Zaun gebrochen", ärgert sich Hannes Schwarz, Klubobmann des SPÖ-Landtagsklubs. "Die SPÖ hat gegen die vorzeitige Auflösung des steirischen Landtages gestimmt, weil wir davon überzeugt sind, dass die Steiermark eine stabile Regierung braucht, die den aktuellen Herausforderungen bei der Wirtschaftslage und am Arbeitsmarkt entschlossen entgegentritt und handelt. Die SPÖ wird weiter für die Steirerinnen und Steirer arbeiten und diese Verantwortung wahrnehmen."

Das wird die steirische SPÖ auch bis zu den Landtagswahlen so beibehalten, stehen davor doch noch zahlreiche wichtige Projekte kurz vor der Umsetzung, wie etwa die Novellierung und Modernisierung der beiden Gesetze zu Bau- und Raumordnung sowie des Naturschutzgesetzes. Thema sind auch wichtige Verhandlungen, um ein neues Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz zu finalisieren. "Die Steirerinnen und Steirer wollen keine Neuwahlen, sie wollen PolitikerInnen, die ihre Arbeit machen. Genau dafür stehen wir als steirische SPÖ. Wir werden bis zur Landtagswahl das freie Spiel der Kräfte nützen, um das Beste für die Menschen in unserem Land herauszuholen. Das haben wir bereits bei der Beschränkung der Wahlkampfkostenobergrenze auf eine Million Euro pro Partei gezeigt."

eleven
cafe-bar
Restaurant

**gemütlich,
gastlich,
gut.**

www.eleven-graz.at
Tel.: 0676/71 17 735
Kaiserfeldgasse 13, Graz
Mo bis Do: 8 - 23 Uhr,
Fr und Sa: 8 - 24 Uhr



Sicherheitsrisiko

SPIELPLATZ

In den vergangenen Wochen und Monaten wurden gleich **mehrerorts gravierende Sicherheitsmängel** auf Grazer Spielplätzen publik. Hier herrscht dringender Handlungsbedarf.



Bereits im März wurde die SPÖ Graz auf einen an der GKB-Trasse liegenden und gegenüber des Bahngleiskörpers in keinster Weise abgesicherten Spielplatz in der Peter-Rosegger-Straße aufmerksam gemacht. Als SP-Familiensprecher und dreifacher Vater wurde Michael Ehmann diesbezüglich sofort aktiv und das Problem behoben. Schon damals sorgte die Beantwortung der Gemeinderatsanfrage der SPÖ jedoch für Verwunderung, denn offenbar ist eine Ab-

sicherung von Spielplatzarealen gesetzlich nicht vorgeschrieben. Im Sommer zeigte sich nun, dass die Sicherheitslücke in Wetzelsdorf kein Einzelfall war. Aufgrund eines offenen Briefes einer engagierten Mutter betreffend den Spielplatz Berliner Ring in der "Kleinen Zeitung", kam es zu einer Spielplatzdiskussion mit ernüchterndem Ergebnis: In weiteren Leserbriefen und Online-Postings wurden von besorgten Eltern und AnrainerInnen eine ganze Reihe ähnlicher Mängel geschildert.

"Wenn die betroffenen Eltern sagen, da und dort bestehe dringender Handlungsbedarf, dann sind wir gefragt", so GRin Susanne Bauer, die im September diesbezüglich einen Antrag im Gemeinderat eingebracht hat. Allerdings, und auch das betont die Gemeinderätin, sei klar zu differenzieren, was für die Stadt möglich ist. "Es braucht klare gesetzliche Vorgaben, wie Spielplätze gegenüber öffentlichen Verkehrsflächen abzusichern sind, da sind auch Land und Bund gefordert."

4 FRAGEN zum Thema Spielplatzsicherheit

an die zweifache Mutter **Bernadette Keiper**



Bernadette Keiper

Ihr offener Brief bezüglich Sicherheitslücken am Spielplatz Berliner Ring hat im Sommer hohe Wellen geschlagen. War der Brief ihr letzter Ausweg?

Ja, das war er tatsächlich. Nachdem ich seit drei Jahren in zahlreichen Telefonaten mit Stadt, Land, Bürgermeisterbüro, Hausverwaltung und Arbeiterkammer erfahren musste, dass es rechtens ist, einen derart unsicheren und verschmutzten Spielplatz legal zu betreiben, wie es der am Berliner Ring ist, fühlte ich, dass es höchst an der Zeit war, öffentlichen Druck aufzubauen.

1

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Das durchgehende Zäune oder Hecken, gepaart mit ordentlich verschließbaren Türen oder Toren, auf allen Spielplätzen gesetzlich vorgeschrieben sind, sobald diese von Straßenverkehr umgeben sind. Dass Hunde und Zigaretten nichts auf Spielplätzen verloren haben. Dass die Politik hier endlich tätig wird und die Sicherheit meiner Kinder nicht von der Willkür der Hausverwaltungen oder von einer Eigentümermehrheit in einer Siedlung abhängig ist.

4

Was denken Sie als Mutter, wenn Sie hören, dass es für Kinderspielplätze keine gesetzlichen Sicherheitsrichtlinien gibt?

Ich finde es zutiefst traurig und schlichtweg indiskutabel, dass so mit der Sicherheit unserer Zukunft, unserer Kinder, umgegangen wird. Kinder haben Rechte, und das Recht auf sichere und hygienische Plätze zum Spielen muss gesetzlich verankert sein. Alles andere ist unwürdig, armselig und eine einzige Farce. Meine Kinder haben bis dato keinen Platz in einer Siedlung mit ca. 700 Parteien, der durch Hecken und Türen bzw. Zäune so gesichert ist, dass die Kinder nicht binnen zwei Sekunden vor ein Auto laufen können. In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich?

2

Fehlende Sicherheitsvorkehrungen, fehlendes Rauchverbot auf Spielplätzen: Fühlen Sie sich von der Grazer Stadtregierung vernachlässigt?

Kein Politiker würde sich in seinem Garten neben seine Hollywoodschaukel ein Hundstrümmerl setzen lassen. Kein Politiker würde zwei Meter hinter der Autobahn seinen uneingezäunten Garten anlegen und dort Tennis spielen. Für Kinder, für kleine Menschen also, entsprechen diese Beispiele aus der Erwachsenenwelt allerdings genau den Umständen auf vielen Spielplätzen. Für hunderttausende Kinder in Graz und anderen Großstädten ist ein Siedlungsspielplatz der einzige Grünraum, in dem sie sich täglich entfalten können, und dieser Grünraum muss geschützt werden. Vor unhygienischem Hundekot, vor giftigen Zigarettenstummeln, vor Sicherheitslücken. Ohne Wenn und Aber. Gesetzlich!

3

**MICHAEL
EHMANN**

ZUHÖRER

HALBE-HALBE

30 statt 60 Stunden-Woche!

Weg mit der 60-Stunden-Woche und her mit einer Arbeitszeitverkürzung auf **30 Stunden in der Woche für Alle!** Die SPÖ-Frauen Graz stehen für eine frauen-, familien- und arbeitnehmerInnenfreundliche Politik.

Auch bei der Arbeitszeit fordern die SPÖ-Frauen Graz halbe-halbe. **"Die 60-Stunden-Woche, wie sie von der türkis-blauen Regierung eingeführt wurde, ist ein familien- und frauenfeindlicher Irrsinn"**, bringt es die Vorsitzende der SPÖ-Frauen Graz, Landesrätin Doris Kampus, auf den Punkt. Eine Arbeitszeitverkürzung auf 30 Stunden pro Woche sei die einzig vernünftige Maßnahme, um die Familienarbeit zwischen Frauen und Männern gut aufteilen zu können und gleichzeitig Arbeitsplätze zu schaffen. Noch immer tragen die Frauen die Hauptlast, wenn es um die Kinderbetreuung und die Pflege von Angehörigen geht. Deshalb ist es den SPÖ-Frauen Graz nach wie vor ein Anliegen, unter dem Motto "halbe-halbe" die unbezahlte Familienarbeit gerecht zu verteilen und damit die Erwerbstätigkeit von Frauen zu unterstützen. Die Einführung der 60-Stunden-Woche zeigt aber in die andere Richtung und wird über kurz oder lang den Frauen auf den Kopf fallen. Eine allgemeine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich auf 30 Stunden in der Woche macht es möglich, dass Frauen und Männer erwerbstätig sind und sich zu gleichen Teilen um die Familie kümmern können. Dass diese Initiative auch Arbeitsplätze schafft, liegt auf der Hand.

Die SPÖ-Frauen Graz sind auf den Bauernmärkten der Stadt unterwegs und machen mit Einkaufstaschen auf ihre Forderung nach "halbe-halbe, 30 statt 60 Stunden-Woche" aufmerksam. Landesrätin Doris Kampus freut sich, dass die Aktion so gut ankommt: **"Die Frauen wissen einfach, dass die SPÖ jene Partei ist, die sich für Frauenanliegen stark macht!"**



" Die 60-Stunden-Woche der türkis-blauen Regierung ist ein familien- und frauenfeindlicher Irrsinn. **"**



Landesrätin und Vorsitzende der SPÖ-Frauen Graz, Doris Kampus, setzt sich für eine Arbeitszeitverkürzung auf 30 Stunden ein.

Wir fordern 100% Transparenz

Transparenz ist in aller Munde

und auch für die SPÖ bzw. den SP-Gemeinderatsklub eine Selbstverständlichkeit.

Nicht nur bei Berater- und Sonderverträgen, sondern auch in Sachen Klubförderungen fordert die SPÖ Graz mehr Transparenz und geht mit gutem Beispiel voran. Im Sinne einer einfacheren, weil "durchgängigen" Vorgehensweise wurde vom SPÖ-Gemeinderatsklub die gesamte Buchhaltung für die Klubförderung an eine Wirtschaftsprüfungskanzlei übertragen. Außerdem wird seitens des Gemeinderatsklubs vor Beschlussfassung von Ausgaben über dem üblichen Rahmen (als gängig können Inserate, Druckkostenbeiträge, Fachliteratur, Büromaterial etc. angesehen werden) hinaus mit dem Wirtschaftsprüfer Rücksprache gehalten. Übrigens: Sowohl die Abrechnung der Klubförderung als auch der Parteienförderung der SPÖ Graz sind unter graz.spoe.at öffentlich.

SPÖ GRAZ GEMEINDERATSKLUB	
Einnahmen 2018	
Klubförderung	€ 126.077,34
Zinsen	€ 0,97
Summe	€ 126.078,31

SPÖ GRAZ GEMEINDERATSKLUB	
Ausgaben 2018	
Veranstaltungen <i>(eigene Veranstaltungen wie auch als Mitveranstalter/ Unterstützer von Veranstaltungen)</i>	€ 13.008,92
Spenden	€ 4.145,80
Büro <i>Anschaffungen</i>	€ 531,00
Mieten <i>(für Sprechstunden, Sitzungen, Arbeitskreise, etc)</i>	€ 12.000,00
Fachliteratur	€ 537,78
Print Medien <i>Inserate, Druckkostenbeiträge, Plakate</i>	€ 46.517,79
Soziale Medien <i>(Entwicklung und Wartung)</i>	€ 8.969,34
Buchhaltung <i>Wirtschaftsprüfung</i>	€ 3.289,20
Büro <i>Div. Sachaufwand</i>	€ 371,84
Mitgliedsbeiträge	€ 146,00
Bankspesen	€ 381,58
KEST	€ 0,23
Summe	€ 89.899,48

"Fassungslos"

zeigte sich SP-Klubvorsitzender Michael Ehmann auch angesichts eines geplant gewesenen **"Beratervertrages" für einen Mitarbeiter des Bürgermeisteramtes in Höhe**

von monatlich

6.000 Euro,

in dessen erstem (!) Pensionsjahr.

Ein publik gewordener, geplant gewesener und dann doch nicht zustande gekommener "Beratervertrag" für einen ehemaligen Mitarbeiter des Bürgermeisteramtes, erhitze im Juli die Gemüter und sorgte auch im SP-Gemeinderatsklub für ein Raunen. "Dass solche Berater- und Sonderverträge an Stadtsenat und Gemeinderat vorbei vom Bürgermeister abgeschlossen werden können, empfinde ich als äußerst bedenklich", sagt Michael Ehmann und fordert deshalb Offenlegung sämtlicher Berater- und Sonderverträge im gesamten Haus Graz sowie größtmögliche Transparenz.



„Ich fordere nicht nur **eine Offenlegung** im Stadtsenat, sondern auch im Gemeinderat!“

SP-Klubvorsitzender
GR MICHAEL EHMANN



IHRE GRAZER STIMMEN

im Parlament

Verena Nussbaum und **Gerald Haßler** sind die beiden SpitzenkandidatInnen der SPÖ Graz bei der Nationalratswahl am 29. September 2019. Wir haben die zwei zum Interview gebeten.



NA Verena Nussbaum (Bild rechts) mit SPÖ-Chefin Pamela Rendi-Wagner.

Frau Abgeordnete, Sie sind nun seit knapp zwei Jahren Abgeordnete zum Nationalrat. Wie beurteilen Sie diese ereignisreiche Zeit?

Verena Nussbaum: Ich bin damals topmotiviert in den Nationalrat eingezogen und wollte unbedingt die Zukunft Österreichs mitgestalten und unser Land voranbringen, selbstverständlich auch in der Opposition. Ich bin immer davon ausgegangen, dass man über Parteigrenzen hinweg arbeiten könnte und man Ideen auch einbringen kann, wenn man nicht den Regierungsparteien angehört. Das war leider ein absoluter Irrglaube. Die schwarz-blaue Regierung und die zugehörigen Parlamentsklubs sind vollkommen über alles hinweggefahren, was nicht von den jeweiligen Parteispitzen gefordert wurde. Dass die Regierung nicht einmal mit Vertre-

terInnen von ÖGB oder der Arbeiterkammer gesprochen hat, verdeutlicht meiner Meinung nach die Mentalität dieser Fraktionen. Die ganzen „Einzelfälle“ der Blauen hier, der BVT-Skandal da – diese Regierung war eine absolute Katastrophe. Dann kam das Ibiza-Video und es war klar, dass das schwarz-blaue Experiment endgültig gescheitert war. Glücklicherweise konnten wir den Allmachtsphantasien von Sebastian Kurz einen Riegel vorschieben, durch den erfolgreichen Misstrauensantrag konnte das Parlament endlich wieder arbeiten, wie von der Verfassung vorgesehen, und wir konnten wichtige Beschlüsse fassen. Ich sag nur Schutz vor Wasserprivatisierung, Anrechnung der Karenzzeiten, Rechtsanspruch aufs Papa-Monat, Schluss mit gekaufter Politik durch die Spendenobergrenze. Das alles war erst durch den Ausspruch des Misstrauens möglich.



Herr Haßler, was ist Ihre Motivation, für die SPÖ für den Nationalrat zu kandidieren?

Gerald Haßler: Zum einen bin ich überzeugt, dass eine starke Sozialdemokratie im Nationalrat sehr viel für Graz erreichen könnte. Beispielsweise müsste der Finanzausgleich dringend überarbeitet und ‚gerechter‘ werden – derzeit werden die Städte nämlich sukzessive ausgehungert. Gleichzeitig müssen aber Leistungen übernommen werden, die der Bund einsparen will. So kann das nicht funktionieren! Darüber hinaus, und das ist ein weiterer Grund für meine Kandidatur, geht es mir insgesamt um mehr gesellschaftliche Gerechtigkeit. Insbesondere in Hinblick auf die ArbeitnehmerInnen. Als jemand, der selbst ArbeitnehmerInnenvertreter ist, tat es mir im Herzen weh, erleben zu müssen, mit welcher Kaltschnäuzigkeit da Türkisblau in der vergangenen Periode die ArbeitnehmerInnenrechte abgeräumt, die Sozialpartnerschaft ruiniert und auch das Gesundheitswesen ramponiert hat.

Stichwort Gesundheitswesen: Frau Nussbaum, als Sie 2017 in den Nationalrat eingezogen sind waren Sie noch amtierende GKK-Obfrau, in wenigen Monaten ist die Eingliederung in die österreichische Gesundheitskasse abgeschlossen. Wie sehen Sie die Entwicklung bei der Sozialversicherung?

Verena Nussbaum: Was Schwarzblau hier gemacht hat ist nichts anderes als eine Enteignung der Versicherten, nämlich der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die gesamte Umstellung führt schließlich nur dazu, dass die Unternehmerseite über die Leistungen der ArbeitnehmerInnen bestimmen wird, da sind Selbstbehalte und Privatisierungen vorprogrammiert. Noch dazu wird die Fusion Schätzungen zufolge rund 600 Millionen kosten – das Geld hätte man eindeutig besser investieren können. Für uns ist in diesem Bereich das Wichtigste, dass alle Menschen die beste Gesundheitsversorgung bekommen. Dazu braucht es moderne Gesundheitszentren mit erweiterten Öffnungszeiten, eine Reduktion der Wartezeiten und die Abschaffung der Selbstbehalte.

Was sind, abgesehen von der Gesundheitspolitik, die für Sie wichtigsten Themen im derzeitigen Wahlkampf?

Verena Nussbaum: Für mich sind das aktuell fünf Bereiche: Klimaschutz, leistbares Wohnen, gute Arbeit, die beste Bildung und natürlich Gleichbehandlung. Der Klimaschutz muss an erster Stelle stehen, sonst können wir von jeglicher Politik nicht mehr besonders lange profitieren. Wohnen ist so unglaublich teuer geworden, dass bei vielen Menschen schon über ein Drittel des Gehalts dafür draufgeht. Das ist doch Wahnsinn, da muss man mit verschiedenen Maßnahmen gegensteuern. Arbeit muss gerecht bezahlt werden, daher wollen wir auch die ersten 1.700 Euro steuerfrei – davon profitieren die ArbeitnehmerInnen und die Betriebe gleichermaßen. Im Bildungssektor müssen wir in die Zukunft unseres Landes investieren, keine Maßnahme rechnet sich so sehr wie Geld in der Bildung. Gleichbehandlung ist das ständige Bindeglied der politischen Akzente: wir müssen für eine gerechte Politik sorgen, um endlich zu wirklicher Gleichstellung in unserer Gesellschaft zu kommen. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, gerechte Verteilung unbezahlter Arbeit und Ausbau von Kinderbetreuung, um Frauen den Wiedereinstieg in einen Vollzeitjob zu ermöglichen.



SP-Gemeinderat
Mag. Gerald Haßler



Herr Haßler, was liegt Ihnen als Grazer Gemeinderat und stellvertretender SP-Klubvorsitzender besonders am Herzen?

Gerald Haßler: Das ist ohne Zweifel der Verkehr. Wenn wir den Feinstaub in den Griff bekommen wollen, wenn wir die Lebensqualität verbessern wollen, wenn wir für die Attraktivität des Standortes Graz etwas tun wollen, bedarf es eines ganz massiven Ausbaus des öffentlichen Verkehrs im Großraum Graz. Ich spreche da nicht von ein paar Millionen, da müssten viele Hundert Millionen fließen, um ein attraktives ÖV-Netz zu schaffen, das die Menschen veranlasst, umzusteigen. Ich rede da von zwei Ebenen: Die PendlerInnen sollten so weit wie möglich in der Region und so nah wie nur geht an ihren Wohnorten in ein ÖV-Hochleistungsnetz mit S-Bahnen, Schnellbussen etc. umsteigen können. Und natürlich müsste auch das innerstädtische Netz weiter ausgebaut werden – stern- und ringförmig mit Straßenbahnen, teils in Unterflurtrassen, und Großraumbuslinien und die Wohnviertel müssen mit Mikrobussen erschlossen werden. Das kann Graz nicht alleine heben, da reicht auch nicht die Unterstützung des Landes: Ich fordere vom Bund eine ähnlich großzügige Finanzierung ein, wie anno dazumal für die Wiener U-Bahn! Der Bund kassiert kräftig von den GrazerInnen Steuern ab, da soll der Bund dann aber die GrazerInnen auch bei der Lösung der Verkehrsproblematik unterstützen.

MICHAEL
EHMANN

FREUND

www.graz.spoe.at

SPÖ GRAZ
GEMEINDERATSKLUB

Entgeltliche Einschaltung des SPÖ-Gemeinderatsklub

Geschichten aus dem Café Ehmann

Wir waren auch im Sommer für Sie unterwegs. Im August gab es am Andritzer Hauptplatz Gratis-Kaffee und ein offenes Ohr von SP-Klubvorsitzenden GR Michael Ehmann, im September machte der Café-Ehmann-Stand am Kapistran-Pieller-Platz Halt.



Ärger in Andritz

"Es ist furchtbar! Ich habe das Gefühl, fast jede freie Fläche in Andritz wird verbaut." Theo Weigand (Name von der Redaktion geändert) sprach beim "Café Ehmann" ein Thema an, das derzeit viele AndritzerInnen bewegt. Verbauung und Verkehr waren nämlich ganz zentrale Kritikpunkte am 03. August am Andritzer Hauptplatz. Für Michael Ehmann kein neues Thema,



setzt sich die SPÖ Graz doch bereits seit Monaten in Sachen Grünraumschutz ein. Das werde sie laut Ehmann auch weiterhin tun: "Wir werden von unserem eingeschlagenen Weg nicht abweichen und weiterhin die Sicherung von Grünraum und mehr Bedachtnahme auf die notwendige Infrastruktur einfordern."

Kostenfalle Schulstart

Ein anderes heißes Eisen wurde beim "Café Ehmann" Anfang September am Kapistran-Pieller-Platz von einer Mutter zur Sprache gebracht und zwar die hohen Kosten, die beim Schulstart anfallen. "Ich weiß nicht, ob die ganzen Herrschaften überhaupt wissen, was das in Summe ausmacht!?" Ehmann, selbst Vater von zwei schulpflichtigen Kindern, kann diese Sorgen nachvollziehen. In der Gemeinderatssitzung Mitte September ging die SPÖ deshalb in die Initiative. "Die Schule darf nicht zur Armutsfalle werden. Ich sehe da Graz gefordert. Eine Stadt, die Olympische Winterspiele ausrichten wollte, sollte auch den Kindern einen guten Schulstart ermöglichen."

"Das Ohr bei den Menschen"

Nach dem Tourstopp am 04. Oktober 2019 am Lendplatz geht das "Café Ehmann" nun erstmal in die Winterpause, wird nächstes Jahr aber definitiv zurückkehren. "Unbedingt", zieht der SP-Klubvorsitzende begeistert Zwischenbilanz. "Auch wenn man nicht immer gleich sofort Abhilfe schaffen kann, so ist es ungemein wichtig, 'draußen vor der Tür', auf den Plätzen und Straßen die Stimmung einzufangen und zu erfahren, was den GrazerInnen unter den Nägeln brennt, was sie sich für Graz wünschen, was ihnen an unserer Stadt gefällt oder fehlt", so Michael Ehmann. "Leider sucht die schwarz-blaue Rathaus-Mehrheit diesen Kontakt offenbar nicht. Wir werden hingegen auch 2020 für die Grazerinnen und Grazer da sein."

★ Café ★
EHMANN
ON TOUR

04. Oktober 2019
von 9 bis 12 Uhr am Lendplatz

2020 kehrt das "Café Ehmann" mit neuen Terminen zurück.

www.graz.spoe.at

?

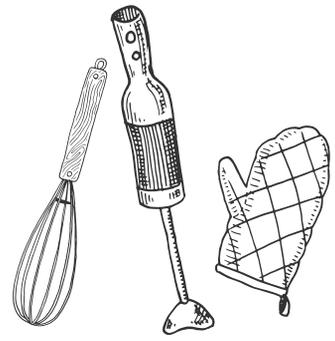
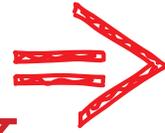
Café Ehmann Hotline

Sie hatten keine Zeit, um bei einem Kaffee mit Michael Ehmann zu sprechen? Dann rufen Sie ihn doch einfach an:

0664/60 872 2120



Die Vielfalt macht den Geschmack



Jugend am Werk bietet gemeinsam mit alea mit finanzieller Unterstützung des AMS Steiermark einen gemeinnützigen Mittagstisch.

Die Mittagspause beginnt. Jetzt noch schnell ein ausgewogenes Mittagessen besorgen, das auch schmeckt. Aber wo? Bei Jugend am Werk. Genauer gesagt bei der "Your Company" in Graz. Ein gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt, das Jugend am Werk in Kooperation mit alea und mit finanzieller Unterstützung des AMS Steiermark durchführt. Bei der Your Company erhalten langzeitarbeitslose und ältere Menschen über Transitarbeitsplätze die Chance, wieder am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Unter anderem sind sie im Bereich Küche tätig. Wo sie werktags Mittagsmenüs kochen – frisch, mit regionalen, saisonalen und vorwiegend biologischen Zutaten. Selbst die Gewürzmischungen, Marmeladen sowie das knusprige Gebäck sind hausgemacht. Nicht umsonst wurde der Speiseplan mit dem "Grünen Teller" von Styria vitalis für Ausgewogenheit ausgezeichnet. Die Speisen werden in recycelbaren Einzelverpackungen gekühlt direkt ins Büro geliefert und können nach wenigen Minuten Aufwärmzeit genossen werden. Ein Menü besteht aus Suppe, Hauptspeise inklusive Salat und Nachspeise. Natürlich können auch einzelne Speisen gewählt werden. **Bestellt wird immer eine Woche im Voraus, den aktuellen Wochen-Menüplan gibt es per Mail unter mittagstisch.yourcompany@jaw.or.at oder auf Facebook.** Mehr Infos zum Mittagstisch gibt's unter: www.jaw.or.at.

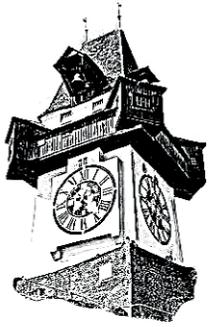


„Verantwortung für die Steiermark!“



SPÖ
LANDTAGS
KLUB

LAbg. Hannes Schwarz
Klubobmann
Mobil: 0676 8666 44 56 | johannes.schwarz@landtag.steiermark.at



Unterwegs

;) für Graz



10.000 Bäume gegen die Klimakrise:
Michael Schickhofer in Puntigam.



SPÖ-Chefin Pamela Rendi-Wagner zu Besuch in Graz.



Anna Ehmann, Humanenergetikerin
Gabriela Kipper und Michael Ehmann.



Sommerfest des Steirischen Presseclubs.



120 Jahre Naturfreunde Graz
auf der Johann-Waller-Hütte am Schöckl.



v.l.n.r.: Jörg Leichtfried, LRin Doris Kampus, Klubobmann
SPÖ Landtagsklub Hannes Schwarz und GR Michael
Ehmann beim "Aufsteuern" in der Grazer Innenstadt.



LRin Doris Kampus und die SPÖ-
Frauen Graz beim Café Ehmann.



Wahlkreis-Konferenz der SPÖ Graz
und Graz-Umgebung.



100 Jahre ASV Gösting mit BV-Stv.in Andrea Hriberschek,
GR Michael Ehmann und LR Michael Schickhofer.



Die SPÖ unterstützt das
Klimavolksbegehren.



Wahl des Kinderbürgermeisters in Graz.



7. Station der "Du bist am Wort"-Tour im Bezirk Lend.



SPÖ-Abordnung beim Antenne Steiermark Fest 2019.



Sommerfest des Heimgartenvereins Zahläckerweg.



Der steirische NR-Spitzenkandidat Jörg Leichtfried (links) und die Grazer Spitzenkandidatin Verena Nussbaum (2.v.l) im Volksgarten.



Landeshauptmann-Stv. Michael Schickhofer.



Eröffnung des AK-Bildungszentrums. Geschäftsführer der Volkshochschulen MMag. Dr. Martin Bauer und Michael Ehmann.

KOMMUNIKATION MIT MEHRWERT

Alle aktuellen Nachrichten zur Nationalratswahl und Infos zu Aktionen in deiner Region immer live auf dein Smartphone oder Tablet.



DIE STEIRER APP

Jetzt GRATIS downloaden app-stmk.spo.e.at



Jörg Leichtfried

29.9. ~~Ö~~

SPÖ

Mit dem Klimaticket

um 3 Euro

durch ganz Österreich

Menschlichkeit siegt.

#gemeinsam | spoe.at